



HERZLICHE GRÜSSE AUS DEM SCHNIEWIND-HAUS

Liebe Freunde, die folgende Andacht ist ein lebendiger Beitrag aus der Vertiefungstagung, die Pfr. i. R. Hans-Michael Sims im April dieses Jahres zum Thema „Wesen und Wirkungen des Heiligen Geistes“ im Schniewind-Haus gehalten hat. Als ganze Hausgemeinschaft wünschen wir Ihnen Gottes Segen für Ihren Alltag und vor allem ein neues ‚Berührtwerden‘ von dieser Kraft aus der Höhe.

Ihr

Pastor Tobias Rink

Jesus spricht: „Ich will den Vater bitten und er wird euch einen anderen Tröster geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit: den Geist der Wahrheit.“ (Joh 14,16)

Das Wirken des Heiligen Geistes äußert sich im Johannes-Evangelium anders als in der Apostelgeschichte. Aber wir haben es mit demselben einen Geist zu tun. Die Ausgießung des Heiligen Geistes in der Apostelgeschichte ist ein spannendes und aufregendes Geschehen, voller Dynamik und Bewegung. Da erlebt man Pfingsten „pur“ mit Sturm und Feuerflammen, mit Zeichen und Wundern, mit missionarischer Kraft und vielen Bekehrungen. Im Johannes-Evangelium dagegen geht es auffallend ruhig zu. Die Botschaft ist geradezu nüchtern. Im Gegensatz zur Apostelgeschichte ist auch nicht das „Ende der Erde“ (Apg 1,8) im Blick, sondern nur das kleine Häuflein der Jünger Jesu. Die Bewegung des Geistes läuft nach innen, nicht nach außen. Im Mittelpunkt steht nicht das Bekennen, sondern das Trösten.

Die spannungsvolle Zuordnung von Lukas und Johannes hat eine Bedeutung. Gerade beim Wirken des Heiligen Geistes darf es keine Einseitigkeiten geben. Da muss das Ganze der Schrift im Blick bleiben. Der Heilige Geist lässt sich nicht auf bestimmte Vorstellungen festlegen: Er kann in Unruhe versetzen, aber auch zur Ruhe führen. Er kann bewegen, aber auch bewahren. Er kann brausen, aber auch ein „stilles, sanftes Sausen“ sein (1 Kön 19,12). Er setzt Grenzen, aber er überschreitet auch Grenzen. Er verbindet, aber genauso trennt er auch. Er offenbart Neues, oder er erinnert an Altes. Er stellt Traditionen infrage, oder er bestätigt sie ausdrücklich. Er fordert heraus, oder er macht gewiss. Jede Einengung widerspricht dem Wesen des Heiligen Geistes. Er liebt die Freiheit und die Vielfalt. Deswegen gehören zu ihm Spontanität genauso wie Kontinuität, Flexibilität genauso wie Stabilität.

Johannes liebt die leisen, nach innen gerichteten Töne. In seinen „Abschiedsreden“ (Joh 14-16) nennt Jesus den Heiligen Geist einen „Tröster“. So übersetzt jedenfalls Luther das griechische Wort *Paraklet*.

Man könnte auch übersetzen „Beistand“, „Fürsprecher“ oder „Anwalt“ (in der lateinischen Bibel steht *advocatus*). Der Paraklet ist einer, der für uns eintritt. Er tut das, was wir nicht können. Wenn wir uns um Jesu willen zu verantworten haben, dann legt er uns die Worte in den Mund (Mt 10,20). Wenn wir nicht wissen, was wir beten sollen, dann vertritt er uns mit „unaussprechlichem Seufzen“ (Röm 8,26). Wenn wir angefochten werden, dann gibt er uns die Gewissheit, dass wir Gottes Kinder sind (Röm 8,16). Wenn wir schwach sind, dann macht er uns stark (2 Kor 12,10). Er handelt gewissermaßen als Stellvertreter Christi für uns auf Erden. Das griechische Tätigkeitswort, das hinter „Paraklet“ steht, ist ein Wort, das gebraucht wird, um für eine bestimmte Auffassung zu werben. Dabei spielt die persönliche Zuwendung eine wesentliche Rolle. Dieses Wort hat eine große Bedeutungsbreite. Man kann es übersetzen mit „gut zureden“, „ermuntern“, „einladen“, „Fürsprache einlegen“, „stärken“, „Zuspruch geben“, „trösten“, „aufrichten“, „Hoffnung wecken“, „ermahnen“, „warnen“, „abratens“. Alle diese Tätigkeiten gehören zum Wirken des Heiligen Geistes.

Eine besondere Bedeutung hat das Trösten. Es spielt im Umgang mit Gott eine große Rolle. Gott ist ein „Gott allen Trostes“ (2 Kor 1,3). In Jesaja 51,12 heißt es: „Ich, ich bin euer Tröster.“ Als Jesus auf die Erde kam, kam er als Tröster. Der greise Simeon sah in ihm den „Trost Israels“ (Luk 2,25). In Johannes 14,16 bittet Jesus den Vater, dass er uns einen „anderen Tröster“ senden soll. Demnach war Jesus der erste Tröster. Aber nun soll dieses Amt dem Heiligen Geist übertragen werden. So ist das Trösten bis zum heutigen Tag in besonderer Weise dem Heiligen Geist zugeordnet. Er tut es, indem er uns Jesus vor Augen stellt. Er verbindet unseren Kummer mit dem Leben des Sohnes Gottes. Dabei wird er gereinigt, geheiligt, von allen negativen Bestandteilen befreit und so dienstbar gemacht für das Reich Gottes. Er bekommt damit einen positiven Stellenwert, wenn nicht die dahinter liegenden Probleme sogar ganz und gar beseitigt werden.

Der Heilige Geist will nicht nur für uns ein Tröster sein, sondern auch durch uns für andere. Paulus tröstet mit dem Trost, mit dem er selbst von Gott getröstet worden ist (2 Kor 1,3-4). In 1. Thessalonicher 5,11 werden wir aufgefordert: „Tröstet euch untereinander.“ Der Vers 14 hebt hervor: „Tröstet die Kleinmütigen.“ „Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsre Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist“ (Röm 5,5). Die Liebe zum Nächsten nimmt angesichts seiner Leiden und Nöte immer die Form von Tröstung an. Das heißt, dass wir durch den Heiligen Geist dessen Leiden und Nöte mit Jesus in Zusammenhang bringen. Dort werden sie verwandelt und bekommen dadurch einen geistlichen Wert. Die Ausgangslage bekommt eine spürbare Veränderung und wird in ein heilvolles Geschehen überführt. In der Gemeinde Jesu soll einer dem anderen ein Tröster sein.

Pfr. i. R. Hans-Michael Sims

BERICHTE

Das Gemeinschaftsleben, das ich jetzt seit acht Monaten im Schniewind-Haus genießen kann, ist einzigartig und wohltuend. Denn es gibt wohl kaum viele andere Orte, an denen sich eine familiäre oder eher schwesterliche Atmosphäre mit einem ausgleichenden, praktischen Dienst so vereint wie hier. Aktuell bin ich für die Vor- und Nachbereitung der Mahlzeiten und kurz gesagt, das Sauberhalten des Gästehauses mitverantwortlich. Diese Aufgaben können jedoch nur durch gute Zusammenarbeit der Schwestern und Mitarbeiter geschafft werden. Dabei ist einer auf den anderen angewiesen, wobei es durchaus zu Reibungen kommen kann. Doch im Wesentlichen sehe ich, wie fröhlich, ausdauernd und dankbar die Arbeit

getan wird und wie liebevoll eine Schwester der anderen hilft. Für mich ist das Schniewind-Haus ein Raum der Herzenerneuerung.

Vor ein paar Tagen wurde zu Beginn der Bibelarbeit gefragt: „Was ist die letzte große Veränderung in deinem Leben?“ Das hat mich ins Nachdenken gebracht. Schließlich wurde mir eine Sache deutlich: Bevor ich den Weg hierher fand, habe ich mich im Grunde viel über mein Tun definiert. Zeitweise konnte ich mich regelrecht in meinem Aktionismus verlieren und das Gute, das ich hörte, las und erlebte, kam gar nicht mehr wirklich bei mir an, was mich noch mehr ärgerte. Das wurde zunehmend ein seelisches Leiden. Aber Gott verstand, was nötig ist, um mich wieder „auf Spur“ zu bringen. Besonders die ruhigere, gästefreie Zeit unter den Schwestern und der Tagesablauf, geprägt von den Andachten, Lobpreis, Gebeten und persönlichen Gesprächen, half mir, dem Sein vor Gott wieder näher zu kommen.*

Dann waren mir die Gästefreizeiten und die Abwechslung immer mehr willkommen und vor allem die wunderbaren Menschen, die ich kennenlernen konnte.

* Es ist möglich, dass dieser Prozess erst begonnen hat... Wahrscheinlich dauern Herzensveränderungen viel länger, als wir uns das wünschen. Vielleicht sind wir sogar unser Leben lang in einer Sache angefochten. Doch eins können wir wissen und ich werde es mir immer wieder sagen (müssen): Da, wo ich schwach bin, kommt Jesus gerade zu mir (Bergpredigt: Mt 5,1-12).

Alexandra Heinze



„Himmel auf Erden“ – Das hört man immer mal wieder von Orten oder in Momenten, wo einfach alles perfekt ist, man sich absolut wohlfühlt und es für immer so bleiben darf. Und genau diese Erfahrung darf ich im Schniewind-Haus machen. Ich komme aus Schönebeck und das Schniewind-Haus war mir auch vor meinem Bundesfreiwilligendienst nicht unbekannt. Und doch ist es nochmal ganz anders, dort mitzuarbeiten und mitzuleben. Es ist ein Ort, der eine Ruhe und Schönheit ausstrahlt, die ich nicht erwartet hatte, schon gar nicht in meiner Stadt! (Auch wenn ich Schönebeck echt toll finde.) In meiner freien Zeit auf einer Bank zu sitzen, oder den Vögeln beim Singen zuzuhören, während ich im Garten Unkraut jäte oder Wege fege und dabei die jetzt blühende Natur genieße: einfach himmlisch. Und dafür bin ich so dankbar! Ja, dafür bin ich Gott so dankbar, dass er mir diese Zeit an diesem Ort schenkt, wo nicht nur ich mich, sondern sich auch viele Gäste neu orientieren können. Und ich bin ebenso dankbar für ein unglaublich liebevolles und zuvorkommendes Miteinander. Ich bin sehr gespannt, wie es wohl im Himmel sein muss, wenn wir jetzt schon solche Orte auf der Erde haben dürfen!

Pascal Ochendalski

MITTEILUNGEN UND GEBETSANLIEGEN

Bundesfreiwilligendienst – Junge Leute ab Sommer gesucht

Hast du Interesse an einem Bundesfreiwilligendienst im Schniewind-Haus? Ab September 2024 suchen wir wieder junge Frauen und Männer, die in diesem Rahmen für ein Jahr Leben und Dienst mit uns teilen. Nähere Informationen dazu findest du auf unserer Website unter **FSJ/BFD**.

Fragen und Bewerbung richte bitte an: freiwilligendienste@schniewind-haus.de

„Dennoch bleibe ich stets an dir.“ (Ps 73,23)

Unter diesem Thema laden wir Sie ganz herzlich zum **67. Jahresfest** am Sonntag, dem **25.08.2024** in das Gartengelände des Schniewind-Hauses ein.

- 12.00 - 13.00 Uhr Ankommen, innehalten, sich stärken
Ein kleiner Imbiss wird bis 12.45 Uhr gereicht.
- 13.00 Uhr Gottesdienstfeier auf der Festwiese
- anschließend Begegnung und Austausch bei Kaffee und Kuchen
- 15.15 Uhr Ermutigung und Zuspruch durch thematische Beiträge
- 16.30 Uhr Gebet und Segen – Eine behütete Heimfahrt!

Bei Regenwetter findet der Gottesdienst in der St. Johanniskirche in Schönebeck-Bad Salzelmen statt. (Parkplatz: Tränkestraße, 39218 Schönebeck; Fußweg von dort zur Kirche 2 Minuten)
Eine Kinderbetreuung am Nachmittag, auch während des Gottesdienstes, wird angeboten.

Dienste im Haus

Danke, wenn Sie unsere Veranstaltungen in der kommenden Zeit in Ihre Fürbitte einschließen.

11.06. - 16.06.	Vertiefungstage III *
22.07. - 28.07.	Sommer-Freizeit – für Familien, mit Kinder- und Jugendstunden (ab Schulalter)
05.08. - 11.08.	Bibel-Freizeit III
16.08. - 18.08.	Tagung des Quellgrund e.V. – <i>geschlossene Tagung</i>
25.08.	67. Jahresfest des Julius-Schniewind-Hauses – <i>Tagesveranstaltung</i>
27.08. - 01.09.	Bibel-Freizeit IV
10.09. - 15.09.	Vertiefungstage IV
25.09. - 29.09.	Rüstzeit zum Erntedankfest
08.10. - 13.10.	Herbst-Freizeit – für Familien, mit Kinder- und Jugendstunden (ab Schulalter)
22.10. - 27.10.	Vertiefungstage V
28.11. - 01.12.	Wochenend-Rüstzeit zum 1. Advent *
04.12. - 08.12.	Advents-Freizeit *
28.12. - 02.01.2025	Jugend-Silvester-Rüstzeit – <i>Anmeldung erst ab 1. Oktober 2024</i>

* Für diese Veranstaltungen gibt es noch einige freie Plätze.

Julius-Schniewind-Haus e.V.

Anschrift: Calbesche Straße 38, 39218 Schönebeck

Telefon: 03928/781-0 (Zentrale) Telefax: 03928/781-106

Internet: www.schniewind-haus.de E-Mail: info@schniewind-haus.de

Gästedienst: 03928/781-121, gaeste@schniewind-haus.de

Spenden: IBAN: DE92 3506 0190 1565 8830 26 BIC: GENODED1DKD

Fotos: Privatbesitz